

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — **Schrift- und Verlagsleitung:** W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — **Bestellungen und Zahlungen** an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckk. Essen Nr. 32809 — **Versand:** W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 — **Druck:** Wilhelm Hoppe, Borsdorf-Leipzig — **Bezugspreis:** Vierteljährl. 2,50 RM. Einzelheft 0,90 RM

Entfernte S-Umwandlung

von Th. Siers-Obershagen

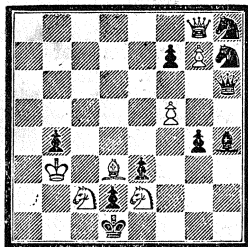
Die Anregung zu diesem Artikel stammt von Dr. Birgfeld, der mir 1938 seine Sammlung von S-Umwandlungsaufgaben schickte. Leider konnte ich damals seiner Aufforderung, den anfangs von ihm selber geplanten Aufsatz zu schreiben, nicht nachkommen.

Mit „entfernter S-Umwandlung“ bezeichnet man seit einigen Jahren die Umwandlung eines weißen Bauern in einen Springer, wenn Weiß damit keinen direkten Angriff auf den schwarzen König bezweckt. Nun läßt sich eine solche Umwandlung auch in der Nähe des schwarzen Königs durchführen. Ich will aber doch die alte Bezeichnung beibehalten, weil sie kurz ist und meistens auch zutrifft. Man kann sie ja auch so auffassen, der Umwandlungs-S hielte sich weit entfernt von der Absicht eines Angriffs auf den schwarzen König.

I. Wenn man sich überlegt, welche anderen Zwecke Weiß mit der S-Umwandlung verfolgen kann, so liegt es nahe, mit dem Springer statt des Königs andere schwarze Steine anzugreifen. Das ist in den drei ersten Beispielen der Fall. Loyds Springer (I) bedroht zugleich D und L.

I. S. Loyd

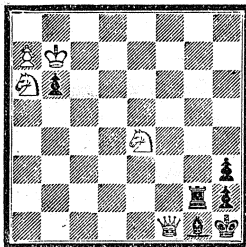
Am. Ch. Nuts, 1868



4♠ 1.Da8,Lf6; 2.g8S!
3.S:D oder S:L.

II. W. A. Shinkman

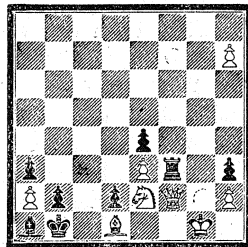
Chess Players Chron.
Mai 1879



4♠ 1.a8S!,Tg7†; 2.S6c7,
Tg2; 3.S:b6. 1.—,b5;
2.S8c7,b4; 3.S:b4.

III. E. Ferber

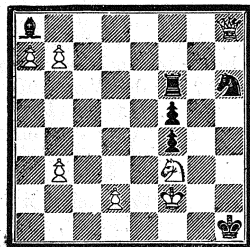
Schwalbe, XI 1934



3♠ 1.h8S!,Tf7! 2.S:T

IV. S. Loyd

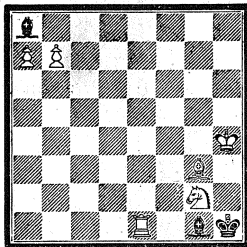
2. Preis. Ausstellungsturn.,
Paris 1867



3♠ 1.B:a8S!,Ta6; 2.Sb6.

V. S. Loyd

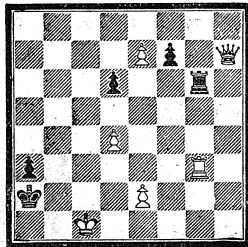
Holyoke, Transcript, 1876



3♠ 1.B:a8S!,K:g2; 2.Sb6.

VI. J. Drtina

Lesehalle, Aug. 1888.



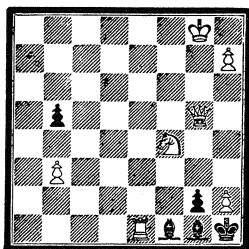
3♠ 1.e8S!,d5; 2.Sf6.

In Shinkmans II erlegt der S einen B und dient im 2. Spiel noch zum Schutze des weißen Königs, worauf ich später noch zurückkomme. In III muß der S als Ersatz für die D einspringen, die auf f7 pattsetzen würde.

II. In der nächsten Gruppe dient der S zur Verstellung schwarzer Figuren, wobei zukünftige Wirkungslinien (z. B. VII) ebensogut wie augenblickliche unterbrochen

VII. S. Loyd

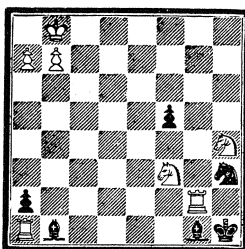
Detroit Free Press, 1.7.1876



3+ 1.h8S! c4; 2.Sf7.

VIII. Dr. A. Kraemer

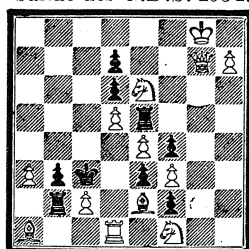
Schwalbe, XII. 1934



3+ 1.a8S!f4; 2.Sb6.
Satz: 1.—,f4; 2.Ka8.

IX. H. Wittwer

Turnier der Landesverbände des G.D.S. 1934.

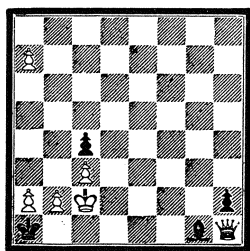


3+ 1.h8S!K:c2; 2.Sg6.

werden können. Diese vielleicht von Loyd zuerst angewandte Umwandlungsbegründung ist in neuerer Zeit besonders durch Probleme von Dr. Kraemer und Dr. Zepler bekannt geworden. Als Angriffsobjekt für die schwarze Figur, die verstellt werden soll, ist der weiße König besonders gut zu verwenden. Die Beispiele zeigen, wie der Umwandlungs-S einem gefährlichen Schach (VI—VIII) oder einer drohenden Fesselung vorbeugt (IX) und ein bereits erfolgtes Schachgebot abwehrt (XII und XIV). Die Probleme VII und VIII besitzen einige gemeinsame Züge. In beiden liegt es nahe, den weißen König auf ein sicheres Feld zu bringen, und bei der Suche danach findet man in Kraemers 3+ die schöne Verführung 1. Ka8?, f4, worauf Weiß keinen Wartezug hat. Ebenfalls ein hübscher Zugwechsel ist Nr. X von Nerong. In XI ist das Thema verdoppelt und in XII muß der S nach der Abwehr eines Schachs im nächsten abwartenden Zuge, um die Verstellung des schwarzen Turms aufrecht zu erhalten, diesem noch einmal den Weg verlegen.

X. O. Nerong

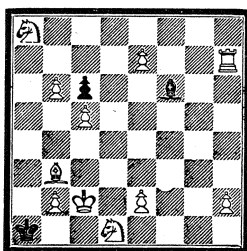
Westdeutsche Landeszeitung, 1929



3+ Satz: 1.—,K:a2; 2.a8D+
1.a8S!K:a2; 2.Sb6.

XI. H. E. und J. Bettmann

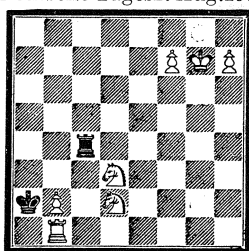
Baltimore American, 1883



3+ 1.e8S!Le7; 2.Sd6.
1.—,Lg7; 2.Sf6.

XII. Dr. Kraemer und Dr. Zepler

Deutsche Tageszeitung, Aug. 1933



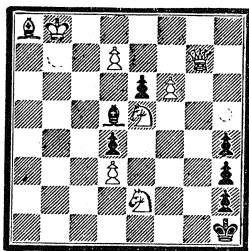
4+ 1.h8S!Tg4+; 2.Sg6,Tc4;
3.Sf4! 2.—,T:g6+; 3.Kf8.

Einen interessanten Ausnahmefall stellt XIII dar, wo der S zur Einsperrung des schwarzen Läufers dient. Vom Standpunkt der neudeutschen Schule aus gesehen hat das Thema in XIV von Dr. Zepler und Dr. Kraemer eine besonders schöne, abgerundete Darstellung gefunden, weil hier das Probespiel 1. B = D? für das Verständnis des Probleminhalts viel mehr bedeutet als in den bisherigen Beispielen. Eine De8 könnte das Turmschach ebenfalls parieren, würde aber dabei auch den weißen Turm verstellen.

III. Die dritte Gruppe behandelt die Aufhebung einer Pattstellung durch den Umwandlungs-S, was auf zweierlei Weise geschehen kann. Man kann erstens den S so opfern, daß ein blockierter schwarzer Stein wieder beweglich wird. Am einfachsten gelingt das mit einem Bauern wie in XV und XVI. Es ist fraglich, ob es sich lohnt, andere Möglichkeiten (z. B. die Befreiung eines am Rande blockierten Läufers) darzustellen. Dem zweiten Spiel nach gehört XVI auch in die erste Gruppe.

XIII. D. Galvão

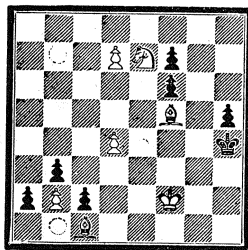
Quelle?



3♣ 1.d8S!L:a8; 2.Sb7.
1.—,Lg2; 2.Sg4.

XVI. H. F. L. Meyer

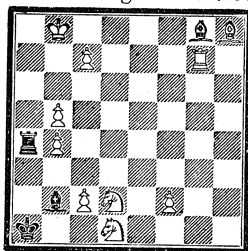
Quelle? — 1877



4♣ 1.d8S!a1S; 2.Se6.
1.—,a1D; 2.S:f7.

XIV. Dr. Zepler und Dr. Kraemer

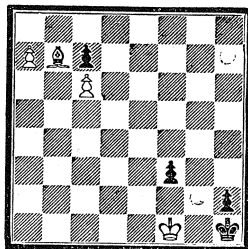
Deutsche Tagesz. Dez.1932



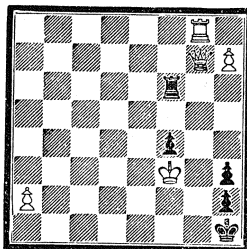
4♣ 1.c8S!Le5†; 2.Sd6; 3.Ta7
1.c8D?Le5†; 2.Dc7,T~; 3.?

XV. V. Holst

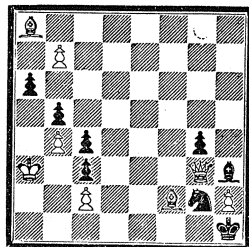
Husvenunu, 1886



3♣ 1.a8S!f2; 2.Sb6.

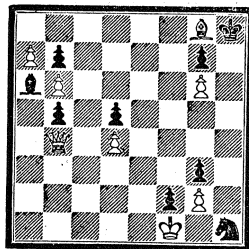
XVII. W. v. HolzhausenDeutsches Wochenschach,
1. 10. 05.

3♣ 1.h8S!Tg6; 2.S:g6.

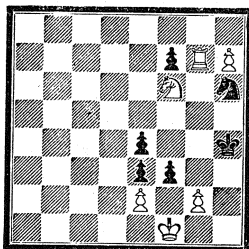
XVIII. V. HolstDeutsches Wochenschach
7. 4. 1907

4♣ 1.b8T?a5; 2.Tb7,a4!3.?
1.b8S!a5; 2.Sc6,a4; 3.Lb7

Zweitens kann die Aufhebung eines Patts auch dadurch erfolgen, daß man den S als Sperrstein weißer Figuren wie im Cheney-Loyd-Schnittpunkt verwendet (XVII und XVIII). Mehrere mir bekannte Loveday-Darstellungen mit einem Umwandlungs-S als Sperrstein lasse ich fort. Der S gibt in diesen Problemen direktes Schach oder nimmt dem schwarzen König Fluchtfelder. Es sind Inder denkbar, in denen der S sich anders verhält, aber auch dann würde immer noch der Abzug als Angriff auf den König aufzufassen sein. Für das Verständnis der Nr. XVIII von Holst ist ähnlich wie bei XIV ein Probespiel von wesentlicher Bedeutung, in dem sich der Bauer in eine andere Figur verwandelt. Hier erfüllt 1. b8T? scheinbar den gleichen Zweck, bringt Weiß aber nach 2. Tb7, a4 in Zugzwang.

XIX. O. NerongDresdner Anzeiger,
15. 12. 1929.

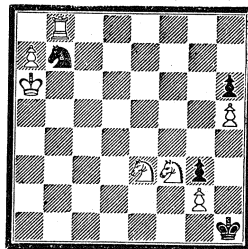
3♣ Satz: 1.—,K:g8; 2.a8D†
1.a8L?K:g8! 2.?
1.a8S!K:g8; 2.Sc7

XX. Th. SiersHannoverscher Kurier,
2. 10. 1938

3♣ Satz: 1.—,f2; 2.h8L (S)
1.h8L?f2!; 2.?
1.h8S!f2; 2.Sf7.

XXI. Th. Siers und H. Wittwer

Britischer Schachbund 1936

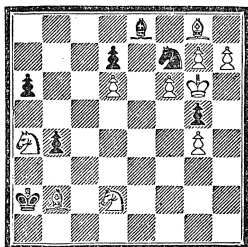


4♣ 1.a8D?Sc5†; 2.Ka7,
Sb7! 3.?
1.a8S!Sc5†2.Ka7,Sb7; 3.Sc7

IV. In der vierten Gruppe muß der S einen Warte- oder Räumungszug machen. Hierbei ist zwangsläufig ein Probespiel 1. B = D? (bzw. T oder L) vorhanden,

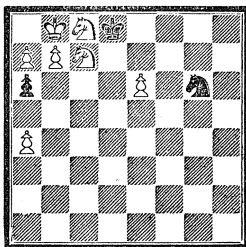
welches die Begründung enthält, weshalb diese andere Figur den fraglichen Zug nicht ebenso gut ausführen könnte. Zunächst folgen die Beispiele, in denen der Umwandlungs-S einen Wartezug macht (XIX—XXVI). Das Probespiel der Nr. XIX und XX ist 1. B = L?, das der übrigen 1. B = D?

XXII. H. Wittwer
Dtsche Schbl. 1. 6. 1938



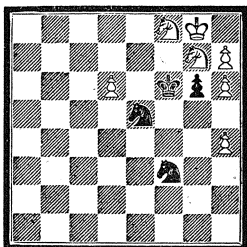
4♠1.h8D?b3;2.Kh7,a5!3?
1.h8S!b3;2.Kh7,a5;3.Sg6

XXIII. Th. Siers
Schwalbe, Juli 1938



4♠1.a8D?Se7;2.Sa7,a6!3?
1.a8S!Se7;2.Sa7,a6;3.Sb6

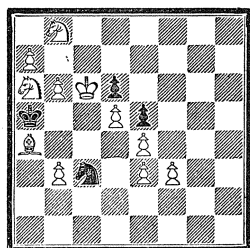
XXIV. Th. Siers
Dtsche Schbl. 1. 2. 1937



3♠1.h8D?Sg5!2?
1.h8S!Sg5;2.Sf7

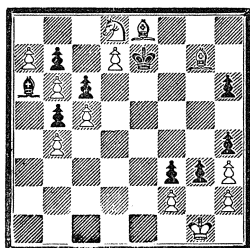
Auf die Möglichkeit, diese Umwandlungsart auch mit dem Probespiel 1. B = D? darzustellen, machte mich Herr Wittwer 1934 aufmerksam. Er untersuchte damals die Möglichkeiten, S-Umwandlungen ohne jegliche Verwendung des Patts darzustellen. Besonders sein Hinweis auf die Bedeutung des Feldes, auf dem der Bauer vorher gestanden hat, regte mich an, einige Umwandlungsexperimente zu machen. Um die Dame des Probespiels an der Ausführung des Warte- bzw. Räumungszuges zu hindern, muß man sie leider mit einer Mauer weißer oder schwarzer Steine umgeben. Die hierbei offen bleibende Lücke, das Herkunftsfeld des Bauern, läßt sich auf verschiedene Weisen schließen. Man kann sie mit einem weißen Stein besetzen (XXI, XXII, XXIII) oder für diesen offen halten (XXIV, XXVIII, XXIX). Ebenso gut kann man auch eine schwarze Figur benutzen, die z. B. als „schwarzer Siegfried“ nicht geschlagen werden darf (XXV).

XXV. Th. Siers
Dtsche Schachz. Okt. 1938.



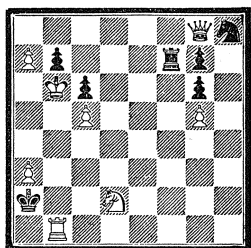
4♠1.a8D?Sb5;2.Kb7,Sa7!
3?
1.a8S!Sb5;2.Kb7,Sa7;3.Sc7.

XXVI. Th. Siers
V. Dtsche Schachz. April 1939



4♠1.a8D?h5;2.Da7,g2!3?
1.a8S!h4;2.Sc7,g2;3.Sa8.

XXVII. O. Nerong
Deutsche Tageszeitung, 1930



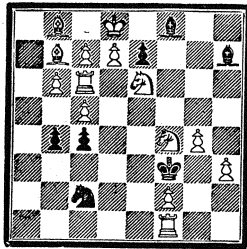
3♠Satz: 1.—,K:a3;2.a8D+
1.a8L?K:a3;2?
1.a8S!K:a3;2.Sc7.

Damit sind die Möglichkeiten jedoch nicht erschöpft. Die Dame könnte im Probespiel z. B. auf dem Herkunftsfeld patt setzen oder auch dort geschlagen werden, worauf sie einen erforderlichen zweiten Wartezug nicht mehr machen kann. XXVI ist das — nicht gerade schöne — Ergebnis eines Versuchs, ohne Besetzung dieses wichtigen Feldes auszukommen. Hier kann die Dame ungefährdet a7 betreten, ist dann aber endgültig eingesperrt.

In den nächsten vier Aufgaben muß der S das Umwandlungsfeld räumen. XXVII ist wie die anderen angeführten Dreizüger von Nerong ein White to play-Stück. In den beiden Beispielen mit dem Probespiel 1. B=D? muß auch das Herkunftsfeld des Bauern freigehalten werden.

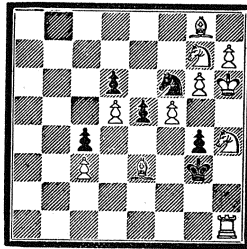
Die Umwandlung wirkt natürlich besser, wenn das Umwandlungsfeld von möglichst wenigen Steinen umgeben ist. So steht in XXII der Dame des Probespiels scheinbar die ganze h-Reihe offen, und in XXV wird außer dem Herkunftsfelde des Bauern auch noch ein zweites während der Lösung besetzt. Bei der Beschränkung des Probespiels auf

XXVIII. H. Wittwer
1.u.2.Preis get. Schach-
olympia 1936



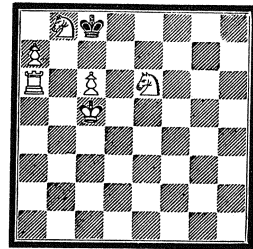
3 ♖1.c8D? Ke4; 2. ♜1.c8S! Ke4; 2.Sa7; 3.Tc8♠

XXIX. Th. Siers
V. NeueLeipz. Z., 20.11.38.



5 ♖1.h8D? e4; 2. ~, Sg8♠ usw. 1.h8S! e4; 2.Sf7, Sg8♠; 3.Kh7, Sf6♠; 4.Kh8.

XXX. Th. Siers
Urdruck

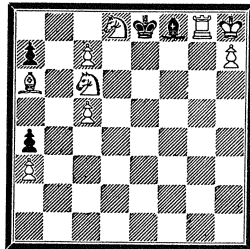


3 ♖1.a8L? Kb8; 2.Lb7, patt 1.a8S! K:b8; 2.Sc7.

1.B=L? müßte es in einem 4♠ möglich sein, den Bauern völlig frei z. B. auf h7 aufzustellen. Das Feld g7 muß dann in der Lösung besetzt werden.

V. Zum Schluß will ich eine Art der S-Umwandlung streifen, die in einem Artikel von H. Klüver („Wartezugumwandlung“, „Schwalbe“, Mai 1933) und in seinem Bericht über das dabei ausgeschriebene Thematurier („Schwalbe“, März 1934) vollständig behandelt wurde und durch die Beispiele von H. E. Lohk („Schwalbe“, III. 1939) auch den jüngeren „Schwalben“ bekannt sein wird. Hier (XXXI) betätigt sich der neugebackene S überhaupt nicht mehr. Die Umwandlung in eine andere Figur scheitert an Patt, ohne daß sie sich bewegt.

XXXI. W. Pauly
Theorie of PawnProm.1912



3 ♖1.c8D, L? patt! 1.c8T? Kd7; 2.T:f8, patt 1.c8S! Kd7; 2.T:f8, Kc7; 3.Tf7♠

charakter haben. XXVI wird durch einen reinen Wartezug eingeleitet, während in XXV 1. Ba7—a8 außerdem noch den Zweck hat, das Leben des Bauern zu retten. Man kann den Bauern aber auch noch auf andere Weisen auf die 8. Reihe zwingen. Er könnte dort z. B. eine schwarze oder weiße Figur vorstellen. Eine sehr primitive Möglichkeit zeigt XXX, wo eine Pattstellung aufzuheben ist.

Die maßgebenden Gesichtspunkte für den Problembau in den letzten beiden Gruppen sind demnach:

1. Die Begründung des Umwandlungszuges. (Warte-, Räumungszug, u. a.)
2. Das Probespiel (1.B=D? oder T oder L).
3. Die Betätigung des S (Warte-, Räumungszug, S ist untätig und 1.B=D?(T,L) scheitert an Patt).
4. Die Rolle des Herkunftsfeldes des Bauern.

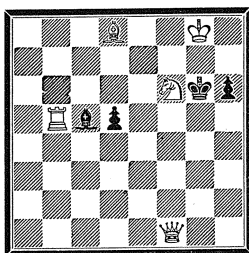
Ich habe hier einige Gedanken mitgeteilt, die mehr die praktische Konstruktion betreffen, weil ich aus ihnen die Anregung zu neuen Aufgaben empfangen habe. Und ich glaube, daß dies Gebiet für Komponisten, die es nicht langweilt, immer mit dem gleichen Zuge zu beginnen, noch längst nicht erschöpft ist.

Entscheid im Jahresturnier 1939 der Schwalbe Abteilung Zweizüger

Zu bewerten waren 104 Urdrucke der „Schwalbe“ und des „Jungen Aufgabenfreundes“ (außerhalb der „Wer baut?“-Wettbewerbe), von denen 20 ausfielen, und

zwar 11 wegen Inkorrektheit und die folgenden 9 wegen Vorwegnahme: **5532 (Swane)**: C. B. Pepler, Bristol Times and Mirror, 1929. Ka1,Db6,Td4,Ld3,Sb3,c4,Bb2,c3 — Ka4, Ta8,h7,Ld1,f8,Sb7,f5,Bc5 — 1.De6. — **J. A. Nr. 13. (Morra)**: s. S. 508. — **5653 (Swane)**: s. S. 536. — **5764 (Volkmann)**: H. Fröberg, 1228, Magasinet, 29. 1. 1939. Ke1,De8, Ta4,h5,La2,a3,Sc2,d3,Bb3 — Kd5,Se6,f7,Bb7,c7,c6,f5,g5 — 1.Th6. — **5767 (Voigt)**: E. Pape, 2. ehr. Erw., 2364, Brisbane Courier, 17. 12. 1921. Ka1,Df8,Tf1,h7,Lf2,f7, Sf3,h6 — Kf6,Da8,Sa7,g8,Bb5,c7,e5,g4,g5,h5 — 1.Sh4 und Dr. A. Chicco, Lob, El Diluvio, 1932/33. Ka1,Da3,Tf1,h3,Lf2,f7,Sg3,h6,Bh4 — Kf4,Da8,Ld2,Sa7,b2,Bb5,c3,d7, e5 — 1.Df8. — **5806 (Möller)**: G. J. Nietvelt, Swiat Szachowy, 1928. Kf3,Dd8,Tb8, c7,La8,c1,Sd4,e5,Bb4,c3,d6,f4 — Kd5,Dc6,Ta6,Lf8,Sb7,Ba4,a5 — 1.Sc4 und A. M. Dobordschginidse, 907, Schachmatnij Listok, 25. 2. 1929. Kd2,De6,Tf6,g8,Lc3,h7,Sc8, d5,Be2,e3,e5 — Ke4,Df5,Th5,Lb7,c7,Sg6 — 1.Sde7. — **5845 (Battaglia)**: A. Ellerman, 153, II Problema, X/1931. Kb3,Db5,Td6,f1,Lb1,g5,Sf7,f8,Bc4,d2,h3 — Kf5,De3,Lb8, Sf4,Bb6,d3,e5,g3 — 1.T:d3. — **5896 (Dr. Hartung)**: A. P. Guljaew, 3173, Skakbladet, VIII/1930. Ka5,Dh7,Tc2,d3,Lh1,Sc4,f6,Be5 — Kc5,Dh2,La1,Sf3,h5,Bb5,f7 — 1.Df5. — **5899 (Wojcik)**: C. Stockman, Svenska Dagbladet, 1923. Kd8,De2,Tb6,c7,Lb3,c3, Se3,Bd3,f4,h7 — Kf7,Lc8,f8,Sc4,Bb7,d7,e7,g6 — 1.Sf5. Es gibt 5 weitere Darstellungen.

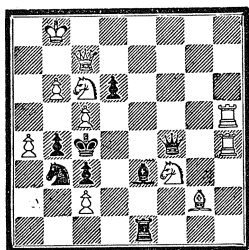
5681. H. Lange
1. Preis



2+ 1.S:d5

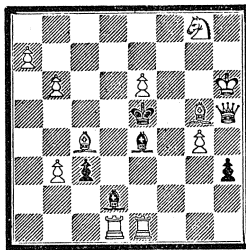
des Le4 und dafür Fesselung des Ld2 durch den sK, mit Matts des wLg5 auf der Fesselungslinie. Außerordentlich originell! Doch stört der Kraftschlüssel, den das Thema allerdings erfordert. Der Effekt der Linienfesselungsmatts auf Fluchtzüge ist nicht absolut neuartig, z. B. Dr. A. Chicco, 2. Preis, La Settimana Enigmistica, 1933/II. Kh7, Dg6,Tc1,g5,La7,f5,Se8,f4,Ba2,a4,e3 — Kc5,Dg2,Lb6,c2,Bb4,b7,c7,f3,h6 — 1.Dg7.

5807. J. Fischl
2. Preis



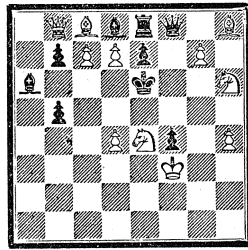
2+ 1.Dc8

5870. W. Battaglia
3. Preis



2+ 1.a8D

5898. O. Votruba
4. Preis



2+ 1.Sc3

4. Preis: 5898 (Votruba). Drei S-Umwandlungen in Form von Echomatts. Der Vorwurf wirkt zwar etwas altnodisch, aber die Darstellung ist eigenartig und reizvoll.

1. ehrende Erwähnung: 5619 (A. Volkmann). Spaltungsspiel mit Mattwechsel, und zwar wechselt, mit Entfesselung verbunden, Thema B gegen Anti-Lewmann in der Sekundärparade. Eine sehr feine Arbeit, die bereits mehrfach in ausländischen Zeitschriften nachgedruckt wurde. — **2. ehr. Erw.: 5686 (A. P. Eerkes)**. Fortgesetzte Verteidigung zweier Springer in Echospielen mit gleichartigen Matts. Die harmonische Geschlossenheit des Themaspiels macht die Aufgabe besonders reizvoll. — **3. ehr. Erw.: 5900 (Bakay)**. Spaltungsspiel zweier Figuren mit teilweiser Ausnutzung der Halbfesselung; reichhaltig und gut. — **4. ehr. Erw.: 5652 (V. Klausen)**. Eine geschickt konstruierte

Halbfesselungsaufgabe im „Good Companion“-Stil; vier Varianten mit Liniensperrung, davon zwei mit Verstellung. Für höhere Ehren jedoch nicht mehr genügend frisch. — **5. ehr. Erw.: (G. Ringel).** Recht einfache Thematik, aber ausgezeichnete Konstruktion und vorzügliche Harmonie des Inhalts. — **6. ehr. Erw.: 5618 (Dr. G. Paros).** Ein populäres Thema: Gehäufte Selbstblocks mit Multipelvermeidung. Eine gute Aufgabe, doch besteht keine Veranlassung zu höherer Bewertung, da vorher und nachher zahlreiche Bearbeitungen mit 4 Themaspiele erschienen sind. — **7. ehr. Erw.: 5838 (P. Kniest).** Die Auszeichnung kann leider nur der vorzüglichen sparsamen Konstruktion gelten; die Themaspiele — direkte Entfesselung + Liniensperrung + Sperrungsvermeidung beim Matt — sind zwar reizend, aber schon in vielen früheren Aufgaben gezeigt worden.

1. Lob: 5897 (O. Kunze). Java-Thema in einfacher Form, aber mit netter echartiger Wiederholung und zwei Verstellungen durch die Themafigur (Bi-Valve). Gefällig und ganz originell im Aufbau. — **2. Lob: 5531 (Stocchi).** In den Themaspiele totale Dualvermeidung durch Fesselung des wL. Einfach, aber sehr ursprünglich durch die Verwendung der Rochade. — **3. Lob: 5926 (P. Faletto).** Ein vielbearbeitetes Thema: Präventivfesselung in fortgesetzter Verteidigung. Es stört aber etwas, daß Sf7 keine allgemeine Parade hat. — **4. Lob: 5922 (J. Szöghy).** Schor-Thema in zwei Abspielen. — **5. Lob: 5841 (R. Büchner).** Zweimal Anti-Lewmann und einmal Thema B. Mehr bizarr als schön. — **6. Lob: 5869 (R. Büchner).** Ein einfaches Entfesselungsthema in besonders geschmackvoller Form. — **7. Lob: 5768 (A. Karlström).** s. S. 580. — **8. Lob: Nr. 4 des J. A. (W. Grzankowski).** Originelle dualvermeidende Liniensperrungen.

Der Preisrichter: H. Albrecht.

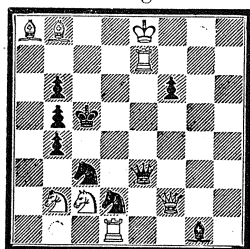
Anm.: Die Preisträger erhalten eine Urkunde, ferner nach Wahl die Schwalbenplakette oder einen ganzen Jahrgang (für den 1. und 2. Preis) bzw. halben Jahrgang (für den 3. und 4. Preis) der Schwalbe aus den Jahren 1932–39. Wer innerhalb vier Wochen keinen Wunsch äußert, erhält die Plakette.

W. K.

Entscheid zum 35. Thematurnier der Schwalbe

(vergl. Heft 144, XII/1939. S. 594.)

Sven Ceder
1. Preis geteilt

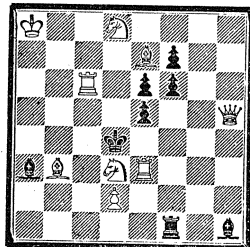


2♠ 1.Te6

Keine der eingesandten Aufgaben genügt vollständig der Themaforderung, da sie nicht nach „normalem Prinzip“ (s. Heft 144, XII/1939, S. 593) gebaut wurden. Jedoch wurden einige sehr schöne nach „besonderem Prinzip“ gebaute Probleme eingesandt.

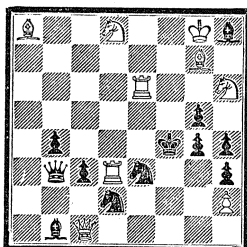
Der 1. Preis wird zwischen S. Ceder und J. Fischl geteilt, die eindeutig das Thema enthalten. Tiefergehend ist der 2. Preis von J. Mikulcak, bei der eine Verbindung mit der fortgesetzten Verteidigung dargestellt wurde. S. Ceder erhält ferner eine ehrende Erwähnung.

J. Fischl
1. Preis geteilt



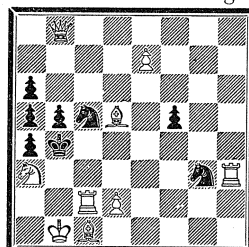
2♠ 1.Sc5.

J. Mikulcak
2. Preis



2♠ 1.De1

Sven Ceder
Ehrende Erwähnung



2♠ 1.Dd6.

Der Preisrichter: J. A. W. Swane, Oosterwijk (Holland).

Entscheid zum 36. Thematurnier der Schwalbe

(vergl. Heft 145, I/1940, S. 2.)

Eingesandt wurden 14 Aufgaben von 5 Verfassern. 13 Aufgaben sind inkorrekt, die einzige korrekte ist nicht themagerecht. Die Inkorrektheiten sind in den Mitteilungen angegeben.

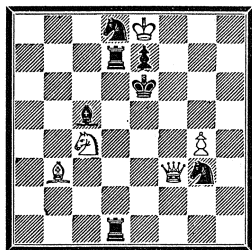
48 Urdrucke

Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstr. 4 auf einseitig beschriebenen Bogen, nach Zwei-, Drei- und Mehrzügen, Selbstmatt und Märchenschach getrennt, jeder Bogen mit Namen. Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 6116—6163 teil. Lösungsfrist 5 (für Ausländer 6) Wochen.

6117 wurde durch 5651 (Ringel) angeregt. — **6136** war zuerst für das Birgfeld-Gedächtnisheft bestimmt, wurde aber mehrfach gekocht und ist hoffentlich jetzt korrekt. — Auch **6146** ist wiederholt eine Beute der Prüfer gewesen, die 10 Fassungen inkorrekt fanden. — **6150** hat einen Umwandlungsläufer. — Zu **6153** wurde der Verfasser beim Prüfen der 6152 angeregt. — Der **6157** gibt der Verfasser das Motto „Fünfspännig“ oder „Zirkuspferde“. — **6158/59:** In Längszügern ist Schwarz verpflichtet, den längsten Zug zu machen, bei gleichlangen Zügen hat er die Auswahl. Man beachte, daß dabei ein Schrägschritt etwa 1,41 mal so lang ist wie ein Schritt auf das nächste waagerecht oder senkrecht gelegene Nachbarfeld. — **6160—63:** Die kopfstehenden Damen sind Grashopper oder Grashüpfer. Ein Grashopper hüpfte auf das nächste waagerecht, senkrecht oder schräg gelegene Feld hinter einem anderen Stein. In Nr. 6160 z. B. beherrscht Ge2 das Feld h2, er könnte nach e7 oder h2 hüpfen; Gc1 kann nach h6 hüpfen und verursacht dann, daß der Gh8 den weißen König mattsetzt. — **6121, 6142, 6144** und **6160—63** sind Zugwechselaufgaben.

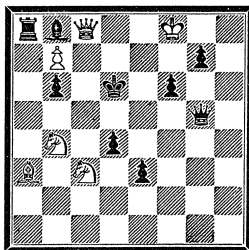
Berichtigungen. Dr. W. Speckmann gibt als Verbesserung zu seiner Nr. **5908** die folgende Aufgabe an: Dr. W. Sp., Berliner Lokalanzeiger, 4. 1. 1940. Kd4,Th2,Lg6,Sa4, Bb2,c3 — Ka1,Lf1,Ba2 — 4+ — 1.Th6(7)?..Lh3! 1.Tc2?Kb1; 2.c3?L~! 1.Th5! 2.Te5; 3.T:L. Jedoch teilt F. Palatz mit, daß diese Aufgabe „unzählige“ Vorgänger in Miniatur hat, z. B. von Holzhausen, Guttman und Zepler. — Bei **5911** (Früchtenicht) versetzt der Verfasser den Bd6 nach d7. — **5916** (Karlström) ist kein Urdruck, sondern im W. Pauly-Gedenkturnier der Revista Romana de Sah mit einem Lob ausgezeichnet worden. Der Verfasser glaubte die Aufgabe als Urdruck versenden zu können, weil der endgültige Turnierbericht zum Pauly-Gedenkturnier recht, recht lange auf sich warten ließ. — Bei Nr. **IV, S. 28** (III/1940) fehlt, wie H. Stapff bemerkt, wegen 1.—, Dfl† sicherlich ein sBe2. — H. Volkmann verbessert seine **5843** (IX/1939) durch Hinzufügung eines wBh2. — Dr. A. Ricciardi gibt seiner **5886** (X/1939) folgende Fassung: Kf1,Df8, Th4,Lc2,g1,Sa5,g4,Bc4,d2,e4,f3 — Kd4,Db7,Te6,h7,Lf7,h6,Sb5,Ba4,c5,d7,e3,f6. — **6086** (II/1940) von Telkes und v. Varady ist kein Urdruck, sondern bereits in der Fairy Chess Review vom 28. 11. 1939 (Dawson-Nummer) erschienen. — Die Berichtigung zu Nr. **6007** (Breuer) im Heft II/1940 heißt richtig: Ta2 ist nach a1 und Le3 nach f2 zu stellen und sBg3 durch wBh2 (nicht b2) zu ersetzen. — F. Palatz gibt zu **5929** (XII/1939) von O. Nemo folgenden Vorgänger an: W. A. Shinkmann und O. Würzburg, Erfindungen und Fortschritte, 31. 10. 1907. Ka6,Dc6,Ta8,Bf2 — Ke5 — 4+ — 1.Dd7,Kf6; 2.f4,Kg6; 3.Th8. 1.—,Kf4; 2.Dd5,Kg4; 3.Th8 und meint, daß daneben die Abkürzung von Nemo keine Existenzberechtigung hat.

6116. H. Voigt-Vielstedt



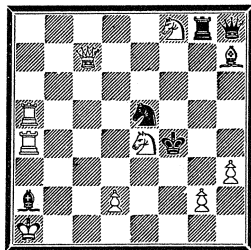
Matt in 2 Zügen

**6117. M. Schneider-Gräfen-
rheinfeld**



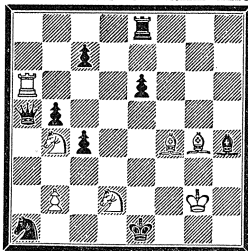
Matt in 2 Zügen

**6118. Th. Ricking-Wehr-
macht**



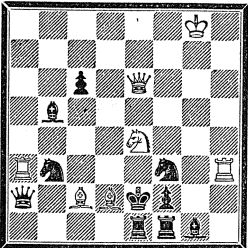
Matt in 2 Zügen

6119. A. Zickermann-Kiel



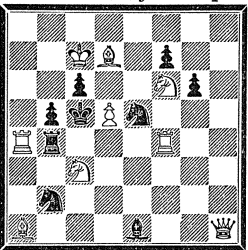
Matt in 2 Zügen

6122. G. Mentasti-Busalla



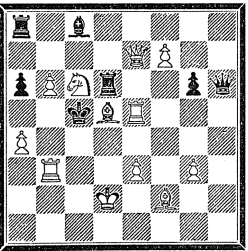
Matt in 2 Zügen

6125. B. Bakay-Budapest



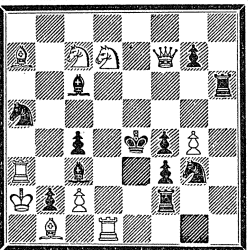
Matt in 2 Zügen

6128. H. Jambon-Dortmund



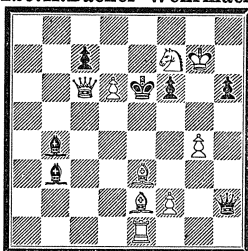
Matt in 2 Zügen

6131. A. Volkmann-Wehrmacht



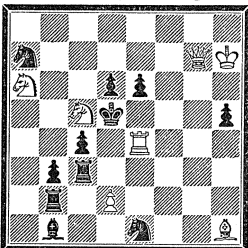
Matt in 2 Zügen

6120. H. Backer-Wehrmacht



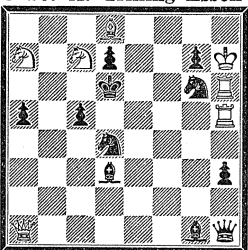
Matt in 2 Zügen

6123. Fr. Storm-Oslo



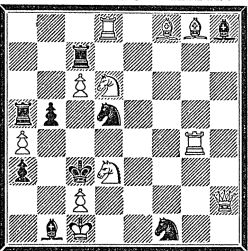
Matt in 2 Zügen

6126. A. Trilling-Essen



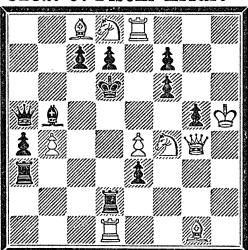
Matt in 2 Zügen

6129. J. Fischl-Erfurt



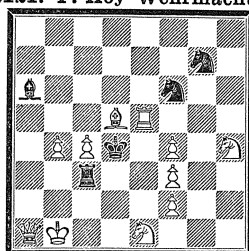
Matt in 2 Zügen

6132. J. Fischl-Erfurt



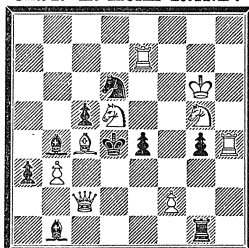
Matt in 2 Zügen

6121. P. Hoy-Wehrmacht



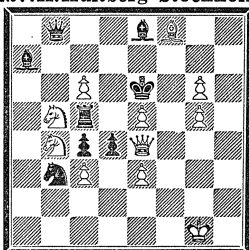
Matt in 2 Zügen

6124. E. Helm-R.A.D.



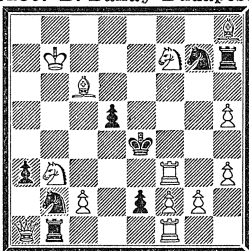
Matt in 2 Zügen

6127. H. Hultberg-Stockholm



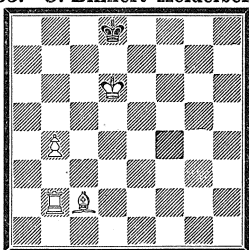
Matt in 2 Zügen

6130. B. Bakay-Budapest

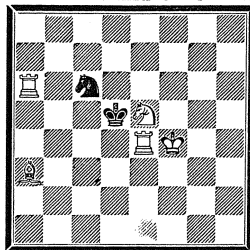


Matt in 2 Zügen

6133. O. Binkert-Heidelberg

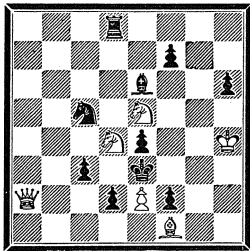


Matt in 3 Zügen



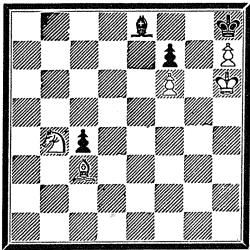
Matt in 3 Zügen

6137. K. Polzer-Wehrmacht



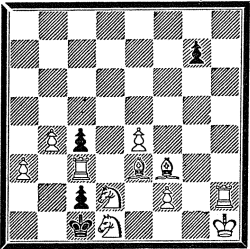
Matt in 3 Zügen

6140. H. Schaffer-Wien



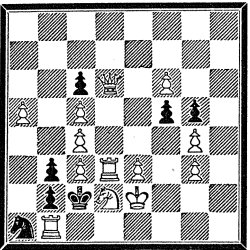
Matt in 4 Zügen

6143. K. Laufs †

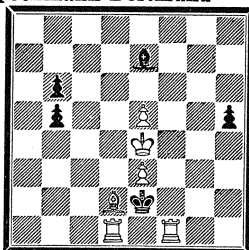


Matt in 4 Zügen

6146. O. Reinartz-M.-Gladbach

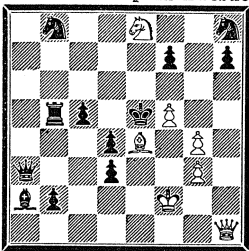


Matt in 4 Zügen



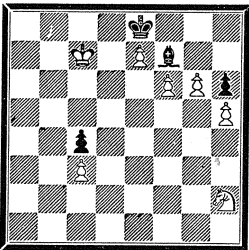
Matt in 3 Zügen

6138. Dr. R. Leopold-Dresden



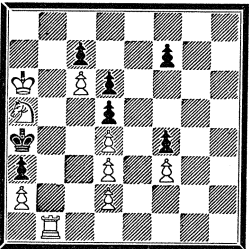
Matt in 3 Zügen

6141. H. Hofmann-Wehrmacht



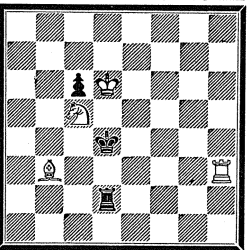
Matt in 4 Zügen

6144. Dr. H. Freistedt-Elberfeld

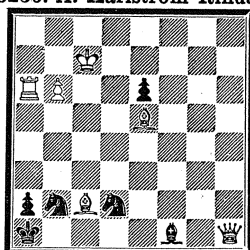


Matt in 4 Zügen

6147. Dr. K. Fabel-Berlin

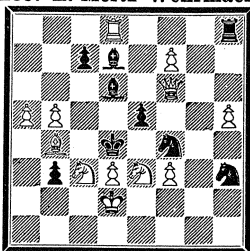


Matt in 5 Zügen



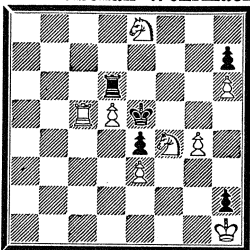
Matt in 3 Zügen

6139. E. Mertz-Wehrmacht



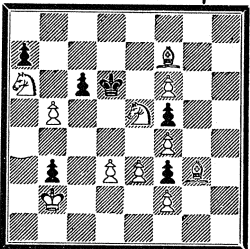
Matt in 3 Zügen

6142. J. Belschan-Wehrmacht



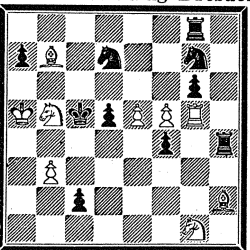
Matt in 4 Zügen

6145. K. Laufs †



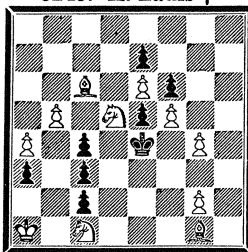
Matt in 4 Zügen

6148. Dr. J. Krug-Dresden



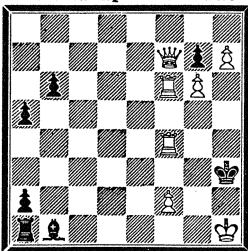
Matt in 5 Zügen

6149. K. Laufs †



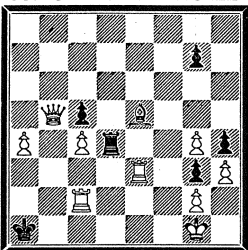
Matt in 5 Zügen

6152. H. Stapff-Dermbach



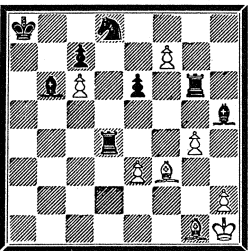
Selbstmatt in 3 Zügen

6155. O. Brennert-Berlin



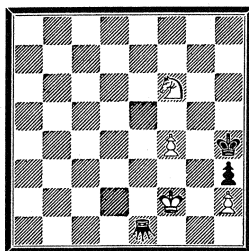
Selbstmatt in 4 Zügen

6158 und 6159. W. Kluxen-Hamburg



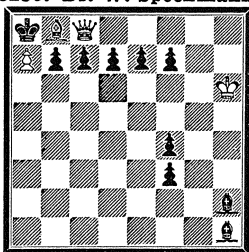
Selbstmatt in 3 Zügen

Längstzüger



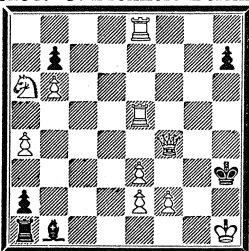
Matt in 4 Zügen

6150. Dr. W. Speckmann



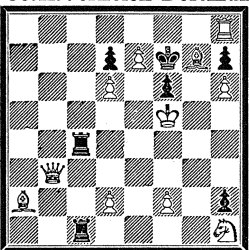
Matt in 8 Zügen

6153. O. Brennert-Berlin



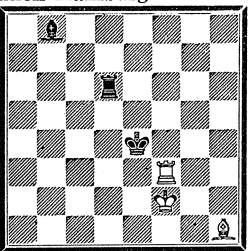
Selbstmatt in 3 Zügen

6156. H. Verholen-Dortmund



Selbstmatt in 5 Zügen

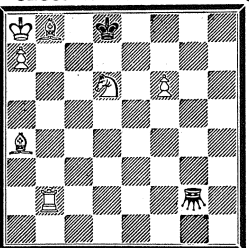
6161—6163. E. Mertz-Wehrmacht



Selbstmatt in 4 Zügen

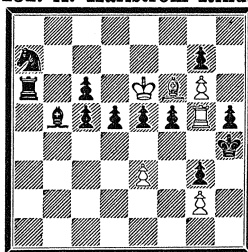
Längstzüger

6161—6163. E. Mertz-Wehrmacht



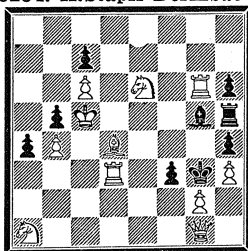
Selbstmatt in 4 Zügen

6151. A. Karlström-Rindal



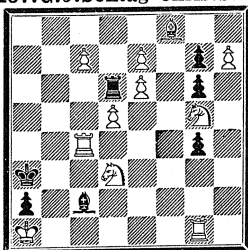
Matt in 13 Zügen

6154. H. Stapff-Dermbach



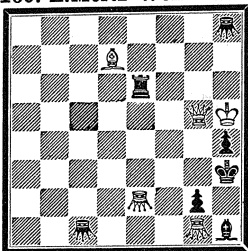
Selbstmatt in 4 Zügen

6157. G. J. Sontag-Christburg



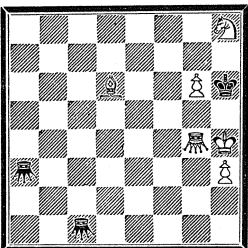
Selbstmatt in 12 Zügen

6160. E. Mertz-Wehrmacht



Selbstmatt in 3 Zügen

Zwilling: Lg5 statt Dg5, s3 †



Selbstmatt in 4 Zügen

Lösungen zu Heft 145 (Januar 1940)

Zu 5919 von I. Fuß (Nachtrag): Zu Frage a: Die Stellung ist partiemöglich mit Weiß und Schwarz am Zuge. Letzter Zug nur b7—b5, daher 1.a5:b6 e. p. matt. In der Beweispartie muß es 3.—, e:L und 44.b:a heißen. — Zu Frage b: Weiß am Zuge kann mit a5:b6 e.p. mattsetzen. Welchen Zug Weiß aber auch zurücknimmt, stets wird der e.p.-Schlag unmöglich; denn neben b7—b5 kann Schwarz dann auch noch einen anderen Zug zuletzt gemacht haben. Es bleibt daher nur Zurücknahme b4:a5 und Ta6:a5†. Als Zugwechsel mit Mattwechsel (Erstdarstellung). — Zu Frage c: Die Stellung ist mit Weiß und Schwarz am Zuge partiemöglich, daher zieht Weiß an. Letzter schwarzer Zug kann nur b7:c6 gewesen sein. Somit unlösbar. In der Beweispartie muß es richtig heißen: 3.—, e:d; 22.Th6,Td3; 23.Sh3,Lc1; 24.Df4,Td1 und 41.Sf2.

Nur 2 Aufgaben (6050 und 6051) wurden gekocht, das sind 11%.

6035 (Molnar): 1.Dg8! Zugzwang. — Von den Lösern als sparsam und verführerisch bezeichnet. Thematisch wäre nur 1.—, gh2., 2.Sf2† (Anti-Lewmann) zu erwähnen. — **6036 (Belschan):** 1.Se5! (2.Sf7†) Kein nennenswerter Inhalt. — **6037 (Morra):** 1.Sd5! Böhmischer Einschlag. — Abspiele wie 1.—, K:d5†; 2.Df5† gefallen immer wieder. — **6038 (Ekkestubbe):** Nach 1.Lf7! dr. effektiv 2.De4† — Rupp mit Fluchtfeld. (Verf.) — Ja: 1.—, Sd5; 2.Dg6†. Hingegen bleibt nach 1.—, Td5; 2.De6† eine (T) der themagemäß durch den Schlüssel gefesselt Steine weiterhin gefesselt! Satzmatt nach Kg4† (H.H.) — **6039 (Heister):** 1.La8! dr. 2.Td5†. 1.—, D(T)d3(b3); 2.Se6†(Sd7:?)Sa6†(Sa4)? und 2.Sd7†(Se6)?Sa4†(Sa6)? — Vermehrung des Bestandes an Doppelsetzungen des Themas C in durchaus selbständiger Form! Sehr gelobt. Bester (A.M.) neben 6040 (H.H., B.S., P.Kn.) — **6040 (Büchner):** 1.Sg5! dr. 2.Se6 o. Sf3†. 1.—, Sg2,(Se7); 2.Se2(Dc5)† — Parade einer primären Doppeldrohung. Aber wie hier die Parade erfolgt (Thema A Sperrung u. schw. Linienöffnung in einem Zuge) ist ein Musterbeispiel dafür, daß auch ein obskurer Vorwurf reizvoll und künstlerisch zugleich gestaltet werden kann. Verteidigung, Schädigung und Nutzung sind von eleganter Einheitlichkeit! Diese originelle Aufgabe wurde mit Recht von mehreren Lösern als bestes Stück bezeichnet. —

6041 (Kniest): 1.Tb7(d7,e7)?, K:a3 (nicht K:a5); 2.Tb4(d4,e4) patt. Darum zusammengesetzte Hinführung (Sackmann) zwecks Verstellung: 1.Tc7!, K:a3(K:a5); 2.Tc4(Tc6); 3.Ta4(Ta6)†. Gelobt von HR und Whf. — **6042 (Kniest):** Satz: 1.—, Sb1(c4); 2.Kd4; 3.Sc3†(A). 1.—, Sc2; 2.Kc3; 3.Sd4†(B). Im Spiel wird Satz A ausgewechselt: 1.Kd4!, Sb1; 2.Kd5! (von gleicher Zugwirkung wie im Satz Kd4). Dies drollige Duell gilt bald als leicht, bald als „nicht so leicht“, immer aber als niedlich (AM), schön (WHf) und gut (HV). Beste Miniatur! (AZ). — **6043 (Kniest):** 1.L:e4†, Lb7! 1.Lg6 (dr. Le8†), Ld7; 2.L:e4,Lc6; 3.L:c6†. Sehr klein (WE)! Demgegenüber sei AT der Sprecher für HA, AM, WHf u. a. Hoherfreute: „Ein feiner und durchaus ursprünglicher Schlagrömer in Miniatur!“ Auch mir scheint 6043 überragend, und das will bei dem „gefälligen Trio“ (RBie) „feiner Miniaturen“ (HHf) schon etwas sagen. — **6044 (Liedtke):** 1.Dc3?, K:h5†, Sb1; 2.Dh3†, Kg6! Also Blockenkung: 1.Dg3!, g6; 2.Dc3; 3.Dh3(Dg7,Dh8)†. 1.—, g5; 2.D:g5†. Leicht (RBie), andererseits aber für unlösbar erklärt! Auch sonst ist die Einstufung unterschiedlich: Nicht übel (HHf), niedlich (WE, WHf), gut (BKKn,HR), direkt prächtig (AM)! Einigen wir uns auf die Mitte: „Schöne Miniatur, wenn auch nicht schwer!“ (WK.). — **6045 (Belschan):** 1.Th4!, d5 (blockt später); 2.f4,Kc4(—); 3.f5(Sd6)†. 1.—, h2; 2.Tg2. Interessant begründeter Scheininder! Der Pseudokritikus meidet nicht so sehr die Absperrung des T durch 2.—, d4 als die w. Verstellung 2.f4; entscheidend sind also weniger die Nachteile des alten als die unmittelbaren Vorzüge des neuen Standfeldes; was dasselbe ist: 1.Th4 hat eine vorwiegend aufbauende Tendenz. Gute (RBie, HV, AM), ja, glänzende Kritik (HA, WHf). Bester 3er! (HR)! — **6046 (Mascher):** Ein reiner Wartezug-Schlüssel würde nicht genügen, da das Brennpunktsystem Schw. noch nicht vollständig lähmt: 1.—, Da7! 1.Tb6?, Db7! Also nur 1. d4!, e:d; 2.Kd2; 3.Sd7 o. Se4†. Gefiel RBie, AM, HR. — **6047 (Heister):** 1.Lf5?, Te1 (nicht Sf6)! 1.Lc8?, Ta7 (nicht Se5)! 1.Lb5!, Se3; 2.L:d3,Sf6; 3.S:e7†. 1.—, Sa3; 2.La6,Se5; 3.Sf4†. „Sehr feine Doppelsetzung einer getrennten Sperrbeugung“ (AT), und zwar haben die beiden Spiele in Ta1 eine gemeinsame gute, in Sg4 eine gemeinsame schlechte Verteidigungsfigur (also Bindeggrad 4; s. Schwalbe V 1939, S. 493). „Alles?“ (BS). Gepriesen dagegen von AZ, PKKn, AM, WHf, RBie. „Heistersche Qualitätsarbeit!“ (HHf). AT dankt herzlich. —

6048 (Dr. Fabel): Eine Reihe von Aufgaben Dr. F.s zeigen ähnlichen Aufbau, 2 nähere Verwandtschaft: 1. Min. strat. 89 (Kc2,Tc4,Lg8,Ba2; Ka1,Ta6. 5†: 1.Td4!), 2. Deutsche Schachbl. 1936, Nr. 104 (Kc2,Tc4,Lg8, Sh4,Ba2; Ka1,Ta7,Bh5. 5†: 1.Tf4!). In der 1. Aufg. unvollständiger virtueller w. Anti-Loveday (Versuch 1.Te4?), in der 2. unvollständiger reeller w. Anti-Loveday (1.—, Te7†, nicht Tf7!). Der Inhalt des 8-

Steiners Nr. 2 ist in 6048 nun glücklich in Miniaturfassung gebannt. 1.Td4!,Td5?; 2.T:T u. nun ist infolge der kritischen Stellung des wL ein Anderssenmatt möglich. Schw. muß die krit. Überschreitung von d5 erzwingen, um das Matt um 1 Zug zu verzögern: 1.—,Tc5†; 2.Lc4,Td5; 3.Kc1; 4.Sc2†. Die Möglichkeit 1.—,Td5; 2. auch S:d5(3.Sc3† und Te3) wiegt nicht als Dual, eher als leichte Störung des logischen Zusammenhanges. Schön und gut (AM,RBie,HV). „Hie gut Neudeutsch allerwege!“ (BS.) — **6049 (Dr. Speckmann)**: Gegenüber dem Vorbild v. Jambon (s. Schwalbe Nr. 5546) Miniatur, 4 zügig und nicht nebenlösig! 1.Lg2?,Tb3; 2.Lf1,Td3! 1.Lf3?,Tb4; 2.Le2,Tc4! 1.Ld5?,Tb6! Also: 1.Le4!,Tb5; 2.Ld3,Ta5; 3.Lc4; 4.La6(Lc6)†. „Gelänge es, den T unmittelbar (über a1) nach a6 zu zwingen, so läge ein klarer Römer vor; Römer auf Umwegen, fein gemischt mit Tempomotiv“, sagt BS richtig. Besser noch kennzeichnete man das Wesentliche und die Absichten des Verf. s. umgekehrt: Tempokampf mit römischen Elementen. Lebhafter Beifall von HR,HV,AM,WHf,RBie,WE. — **6050 (Dr. Witte)**: Der Verf. beabsichtigte die Darstellung einer Grimshaw-Verstellung (g6) mit Wirkung über den vorgelagerten Stein Be4 nach vorausgegangener Weglenkung des Lb2. Sofortiges 1.Sa2? (dr. Ta3 u. Sc3:) scheitert an 1.—,Se1! Also: 1.La5!! (dr. Dd2†, 3.Sd5†; 4.Ld2†),Lc1; 2.Sa2!,Tg6(Sg6); 3.T:f3†,ef(K:f3); 4.Dd3(Dg3)†. 1.—,c4; 2.Lb6† usw. Diese schöne und verteuftelt schwierige Lösung, nur von Dr.AB u. BZ gefunden, ließ sich aber umgehen, wenn auch nicht mit 1.Lc7?,Se6; 2.T:f3,ef3; 3.Dd3†?,Ld3†. NL 1 (dreizügig): 1.Sd3! (dr. Dc5†),d3:(Se6); 2.De5†(Sb2:). 1.—,La3; 2.Se5; 3.Sc4(Sg4,T:f3)†. NL 2: 1.Dg3!(dr.Sd5; 3.Te2†),Sf4; 2.Sd3—(c4); 3.Tg2!!(Lb6†). 1.—,Kd4; 2.Sd3,c4; 3.De5†. NL3: 1.Lb6!,Se6; 2.Sd3,La3(Sd4,ed,~); 3.Se5(Lc5,De5†,DLc5†). NL 4 (Speziallösung von RBie): 1.Lf6!!(dr.2.Lc3,L:L; 3.Ta3; 4.Dd2 o. T:c3†. 2.—,Lc1; 3.Ld2†),Tg6; 2.T:f3†,ef; 3.Dd3†,Kf4; 4.Sd5†. 1.—,Se1; 2.K:e1; 3.Te2†. Alle diese N1 werden durch die Berichtigung: †wBb5, sBh5 (s. S. 20) beseitigt, und zwar wirkt bald c:b5, bald h4; eine Kombination von HL 1 und 2 (von WHrn erwähnt) scheint sich dagegen auch jetzt noch durchzusetzen: 1.Sd3!,La3; 2.Dg3,Sf4; 3.Tg2 usw. Ein Fest für die Köche! — **6051 (Renner)**: 1.Lb7?,Tb4! 1.Lc6?,Tc4! 1.Ld5!,Ta5(Td4?; 2.L:T usw.); 2.Lc6,Ta6; 3.Lb7,Ta7(b6); 4.L:T,Kh2; 5.Lb8(c7)†; 6.g4†. Mit Recht gelobter „Stufenrömer mit interessanter Auswirkung“ (BS), aber unlösbar: 1.—,Te4!; 2.g4?,Kg2! Verbesserungsvorschläge: + wSe1 (RBie) o. wSh4 statt Bh4, (Dr.WSp).

6052 (Kniest): Satz: 1.—Sf5; 2.Se6,Kd3; 3.d6,Se7†. Spiel: 1.Kd6!,d5; 2.Sg6,Kd4; 3.Se7,Se8†. Farbwechsel-Echo. Ein klassisches Märchen (HR.). Sehr belobt von RBie., MD., WH. u. AM. **6053 (v. Varady u. Lindner)**: 1.d3,Kf3; 2.Ka8,Lf2; 3.Lb8,Kg4†. Gelobt von WH., AM. u. HR. **6054 (Speckmann)**: 1.Lc3,2Sd4; 3.Te5†; 4.Tf6†; 5.Sg7†; 6.Dh8,g:D(D)†. Einige loben das Stück als netten Scherz, mehrere „tadeln“ es als zu leicht. — **6054 (Lucarelli)**: Mehrere behaupteten Nebenlösigkeit durch 1.Se6, indem sie die Verteidigung 1.—,d:e5!; 2.Sb4,e4!, und 3.Sd3? bzw. 2.S:e5,Gd6; 3.Sd3(g4),Gh2! (deckt f2) übersahen. Es geht nur: 1.Sd7!,d:e5; 2.Sc5!e6; 3.Sd3!(Se4? patt) bzw. 1.—,e6; 2.Sf6!,d:e5!; 3.Sg4!(Se4? patt), bzw. 1.—,d5; 2.Sc5~, 3.Sd3. Auch gute Löser übersahen die Pattverteidigung und meinten fälschlich tadelnd, daß in dem Spiel 1.—,e6 die Fortsetzung Se4 oder Sg4 nicht differenziert wäre. Mehrere loben, nur wenige sind anderer Meinung und „tadeln“ die Leichtigkeit. Wir finden das Lob berechtigt.

Bearbeiter: Zweizüger: J. Mikulcak — Mehrzüger: Dr. W. Berges — Selbstmatt, Märchenschach: O. Brenner — Löserliste: H. Stapff.

Turnierausschreibungen

De Maasbode. Jahresturnier für Dreizüger. Preise: 25, 15 und 10 Gulden. Richter: Dr. E. Niemeyer und J. Hartong. Aufgaben (höchstens 2) bis 1. 12. 1940 an P. A. Koetsheid, Vrouw Jannestraat 2 B, Rotterdam, Holland.

Magyarsag. Jahresturnier für 2†. 2 Preise (Diplome, Plaketten). Richter: S. F. Herpai. Einsendungen an die Redaktion der Magyarsag, Budapest, II. Hunyai Janos ut 2, Ungarn mit der Aufschrift „Sakkrovat“.

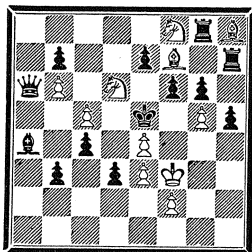
Revista Romana de Sah, Zweizügerturnier, veranstaltet aus Anlaß des 15 jährigen Bestehens der Zeitung. Einsendungen bis zum 31. Dezember 1940 an Frau Isabella Keller, str. Geneva Nr. 41, Timisoara II, Rumänien.

Turnierentscheidungen

Neue Leipziger Zeitung (ohne Angabe der Berichtszeit, 1936/37?). **7. Vierteljahrsturnier**: 46 Bewerbungen. Preise: 1. E. Giese und P. Keirans-Riga (S.Diagr.: 1.—,~; 2.Kg2. 1.—,Lb5(Db5,Tgg7,Thg7); 2.Sc4(Sd7,Sf7,Sg6). Vormalige Plachuttaverstel-

E. Giese u. P. Keirans-Riga

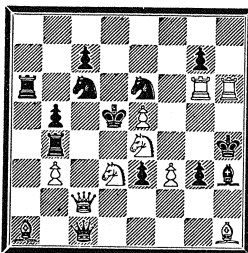
1. Preis. Neue Leipziger Zeitung, 1936—37?



3♣ 1.Ld5!

J. Kiss-Kispest

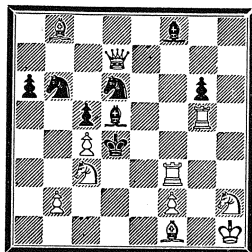
1. Preis. Senefelder graphische Arbeiter, 1939



2♣ 1.T:g7, dr. 2.Td7♣

H. V. Tuxen-Kopenhagen

1. Preis. Dansk Skakproplem-Klub, 1939



2♣ 1.Da4, dr. 2.Dd1♣.

lung), 2. H. Berkenbusch, 3. J. Halumbirek. — Ehr. Erw.: 1. E. Löbel, 2. Dr. W. Maßmann, 3. u. 4. get. J. Mikulcak u. Dr. E. Palkoska. — **3. Zweizügerturnier.** 25 Bewerbungen. Preis: W. Biedermann = 5799 c. — Ehr. Erw.: 1. u. 2. O. Kunze, 3. H. Albrecht, 4. L. Graß.

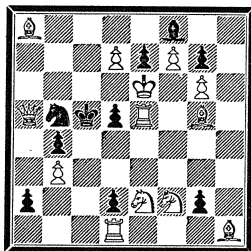
Senefelder Schachabteilung der graphischen Arbeiter. Thema: Die gleiche Schädigung von zwei schwarzen Figuren auf einem oder mehreren Punkten kann der Weiße auf verschiedene Art ausnützen. Preise: 1. J. Kiss (s. Diagr.: Themaspiele: 1.—, Sed4; 2.Sc3♣, 1.—, Sed4; 2.Sf6♣, 1.—, Sc~; 2.S:b4♣ u. 1.—, Se~; 2.Sf4♣ Was soll Lh1?). 2. 4. u. 8. J. Kiss. 3. u. 7. L. Klein, 5. B. Sallay, 6. Z. Zilahi. Ehr. Erw.: 1. u. 2. J. Kiss, Dr. M. da Silveira, Lobe: 1. C. G. Gavrilo, 2. K. Hanacik.

Dansk Skakproblemlub, 15. Thematurier. Preise: 1. H. V. Tuxen (s. Diagr.: die Aufgabe zeigt, daß das Thema darin besteht, durch den Schlüsselzug von einer Halbfesselung zu einer Stellung überzugehen, daß Nietvelt-Abspiele folgen können. Dabei sollen die zuvor halbgefesselten Steine sich selbst fesseln: 1.—, L:c4; 2.Td3♣ u. 1.—, S:d4; 2.Le5♣), 2. L. Karlsson, Anfängerpreis: S. Gamborg. Richter: V. Röpke.

Tijdschrift, KNSB 1938 (Jahresturnier, Märchenschach). Preis H. Hassebroek-Amsterdam (s. Diagr.: 1.—, d1D; 2.Sd3♣, 1.—, d1T; 2.T:d5♣, 1.—, d1L; 2.Tc1♣ u. 1.—, d1S; 2.Le3♣. Im zweiten Zuge wird die Umwandlungsfigur auf ein Feld gezwungen, von dem aus sie f5 deckt. Dann 3.Dc7♣, S:c7♣), Ehrende Erwähnungen: 1. W. Weber-Plauen,

H. Hassebroek-Amsterdam

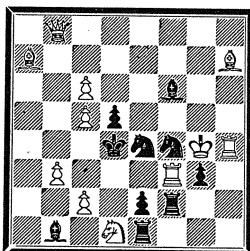
1. Preis, Tijdschrift KNSB, 1938



s3♣ 1.Ta1

A. P. Eerkes-Wildervank

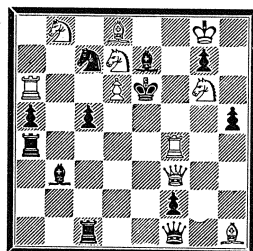
Preis, Tijdschrift KNSB, 1939



2♣ 1.Kf5, dr. 2.Db4♣

C. J. R. Samelius-Rotterdam

Preis, Tijdschrift KNSB, 1939



2♣ 1.Tc4, dr. 2.Df7♣

2. S. Gradstein, 3. A. Karlström, 4. G. Smit und M. Koldijk, 5. J. G. Heeres, 6. S. Limbach, 7. u. 8. F. W. Andrew, 9. J. v. Dijk. — Preisrichter: J. H. Koers und Th. C. L. Kok.

Tijdschrift KNSB, 1938 (Jahresturnier, Zweizüger, vergl. Heft 145 I/1940, S. 6). Das 4. Lob wird van Berghmans wegen eines Vorgängers wieder entzogen.

Tijdschrift KNSB, 15. Thematurier. P. Manders hatte folgendes Thema gestellt: Zwei Satzmatts auf dieselben schwarzen Züge sind im Lösungsspiel zu vertauschen. Bei dem Preisträger von Eerkes (s. Diagr.) ist das Thema mit Dualvermeidung und Halbfesselung verbunden. Satz: 1.—, Sd2; 2.c3♣ u. 1.—, Sd3; 2.Td3♣. Spiel: 1.—, Sd2; 2.Td3♣ u. 1.—, Sd3; 2.c3♣. Ehr. Erw.: 1. u. 2. get. S. Ceder und S. Gradstein, 3. C. Slogmolen. Richter: P. Manders und F. W. Nanning. — **16. Thematurier.** Es wurden Zweizüger gefordert, in denen der Schlüssel einen Nowotnyschnittpunkt besetzt und die Verstellung

erst nach schwarzen Zügen ausgenutzt werden können. Preise: 1. C. J. R. Samelius (s. Diagr.: Enthält sogar 4 Abspiele: 1.—,S:a6; 2.Dd5†, 1.—,Lf6; 2.d:c7†, 1.—,Se5; 2.S:c5† u. 1.—,Sf4; 2.De4†) 2. E. Visserman. Ehr. Erw.: 1. G. Visscher, 2. I. Felkai u. J. Szöghy. Lobe: 1. E. Visserman, 2. A. Overdam u. J. P. Wever. Richter: E. Postma.

Allerlei

Zu früher erschienenen Aufgaben: P. Toft-Kopenhagen macht auf Folgendes aufmerksam: 1) Die Aufg. von Würzburg, Juni 1938, S. 310 hat als richtige Quelle: 8413 Deutsche Schztg., VII 1895. — 2) Bei der Aufg. von J. Möller, Juni 1938, S. 316 (im Briefwechsel) lautet die Quelle: 5603 Nationaltidende, 15.12.1918. — 3) Höegs Aufgabe im Sept.-Heft 1938, S. 352 erschien im **Schackbladet** (Ystad, Schweden). — 4) Die Aufgabe von Mentasti (Sept. 1938, S. 351 teilte 1936 im Turnier des Warschauer Schackklubs den 1. + 2. Preis. — 5) Quelle zu Jespersens 6† im Maiheft 1938, S. 291: Vor Tid, 30. 7. 1883. — 6) Nr. **5560 a** von Boros (Jan. 1939) erschien im Aug. 1937 im Brit. Ch. Mag. ohne wBb7 mit der Nebenlösung Db7 und durfte vom Verfasser nicht zu dem Turnier gesandt werden. — 7) Nr. **5094** von Eerkes (Febr. 1938, S. 242) erschien bereits am 27. 6. 1936 im Limburgsch Dagblad. — 8) Die Lösung zu **5716 a** von Eaton (Mai 1939, S. 504) lautet: 1. La6 dr. 2.Se2†. 1.—,Lc5†; 2.Kb5†. 1.—Dc3(d2, f1); 2.Ka3†. 1.—,Sc5; 2.Ka5†. — 9) Bei Nr. **5752** von Scheel (Juni 1939, S. 523) ist sTd6 zu ergänzen, Lösung: 1.Db4,dr.2.S:d3†. 1.—,e6; 2.Da3. 1.—,Tb1; 2.S:a2†. 1.—,Sc4; 2.S:c4. — 10) Nr. **5752 a** von Plesnivý (Juni 1939, S. 523) hat einen sBf3 (statt f7). Lösung: 1.Dg5,dr.2.Lb6†. 1.—,Sd5; 2.S:d4. 1.—,D:d4; 2.S:d6. — 11) Auch die dritte Aufgabe dieses Turniers, **5752 b** von Wenda ist verdruckt. Auf d2 muß ein **sL** stehen. Lösung: 1.Df7,dr.2.Tb4. 1.—,Th4; 2.Le4†. 1.—,Th6; 2.Tg6†. 1.—,Th7; 2.L:h7†. 1.—,T:c1; 2.T:a3†. 1.—,a:b; 2.D:b3. — 12) Nr. **4514** von Herland ist bereits 1911 als Urdruck in „More White Rooks“ erschienen. — 13) Nr. **4255** von Brummelman (Juli 1936) erschien bereits April 1934 in De Problemist.

Springer-Mattbilder im Hilfsmatt. Beliebt ist das bei der Aufgabe I von **O. Binkert-Heidelberg** (Urdruck, Dr. Maßmann gewidmet) Kd3, Sb2, b5—Kb3—h3†— am Schluß der Lösung 1.Ka2,Ke2; 2.Kb1, Sa3†; 3.Kc1, Sd3† auftretende Mattbild. Es tritt auch bei Aufgabe II von **H. Bixi-Wien** (Urdruck) Ka8, Sb8, f8—Kd5—h3†—1.Kd6, Sbd7; 2.Kc7, Se6; 3.Kc8, Sb6† auf und gespiegelt hierzu bei Nr. III von **H. Bixi** (Urdruck) Ka8, Sc8, e8—Kd3—h3†—1.Kc4, Sb6; 2.Kb5, Sc4, 3.Kc6, Sc7†. Will man auf die Teilnahme des weißen Königs verzichten, so kann man ein Mattbild mit dem sK in der Ecke erreichen, wenn man eine schwarze Figur zu Hilfe nimmt, z. B. einen Springer, wie das in Nr. IV von **O. Binkert** (Urdruck, K. Folster gew.) Kd5, Sd6, e3—Kf6, Sf5—h3†—1.Kg7, Sg4; 2.Kh8, Sf6; 3.Sg7, Sf7† geschieht. Ob man bei diesen Aufgaben aber noch originelle Darstellungen erreicht, das bezweifle ich, ich habe derartige Mattbildzusammenstellungen schon bei anderen Komponisten gesehen. Es sei denn, daß man sie mit anderen Ideen verknüpft, wie z. B. bei Nr. V von **W. Kluxen** (Deutsche Märchenschachzeitung, November 1931) Kb2, Sd1, g1, Bd2—Ke1, Lh8, Be3, e5—h3†—1.e4†, d4; 2.ed e.p.†, Sc3; 3.Kd2, Sf3†. Aber hier tritt das Mattbild zurück hinter einen auffallenden Spielverlauf. Und so soll es sein!

Für Aufgaben (vor allem Dreizüger) mit folgendem Inhalt bin ich interessiert: 1) Doppelsetzung eines Themas durch Hintereinanderschaltung. 2) Logische Dreizüger, in denen die Hauptpläne mit Zügen des weißen Königs beginnen. Ich bitte um Zusendung solcher Aufgaben. W. Karsch.

„Das Wesen der Beschäftigungslenkung“ von Dr. W. Berges (Nov. 1939). Aufgabe Nr. 1 ist korrekt; denn der auf S. 7 (Heft 145, I/1940) angegebene Dual ist nicht vorhanden, weil Schwarz 3.—,L:b5 spielt.

Schachspalten. Nach dem Tode von Prof. Dr. Deichmann hat J. Breuer („Schwalbe“), Köln, Hansaring 149 die Leitung der Schachcke in der Köln. Zeitung übernommen.

Personalien

Wieder feierte einer unserer Zweizügerexperten, nämlich **J. Mikulcak** seinen 40. Geburtstag. M. wurde am 31. Juli 1900 in Helmstedt (Braunschweig) geboren. Er war zuerst Tafelglasmacher, später Zementfacharbeiter und ist jetzt Reichsbahnbediensteter. M. beschäftigte sich früher sehr stark als Partiesteuerer und kam erst Ende 1932 zum Aufgabenbauen. Seit der Zeit hat er etwa 100 Aufgaben, darunter etwa 75 Zweizüger gebaut.

Dr. A. Kraemer (z. Zt. als Leutnant bei der Wehrmacht) ist zum Regierungs- und Landwirtschaftsschulrat in Karlsbad ernannt worden. Herzl. Glückwunsch!

Pentti Sola (Schwalbe), der bedeutendste der jüngeren finnischen Problemkomponisten, ist — wie die Schachwelt erst jetzt aus der Zeitung „Helsingin Sanomat“ erfährt — im Alter von 32 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen. Als Aufgabenverfasser war er keiner bestimmten Problemrichtung verschrieben, zeigte aber lebhaftes Interesse für die Neudeutsche Schule. Seine Schöpfung des sog. „Finnischen Nowotny“ ist bekannt. Im Jahre 1934 veröffentlichte er im Auftrage Alain C. Whites in dessen Weihnachtsbuchreihe das Werk „Suomi“, das 150 Schöpfungen finnischer Aufgabenkunst enthält, darunter 15 von Sola selbst, die seine Vielseitigkeit und sein hohes Können glänzend zeigen. P. Sola war Gründer und Leiter der Vereinigung finnischer Problemfreunde „Suomen Tehtävänäiekat“. — Die Schachwelt hat in ihm viel verloren. Ehre seinem Andenken! (F. Palatz in den Deutschen Schachblättern.)

Schrifttum

Eröffnungsfallen am Schachbrett von E. Snosko-Borowsky (Verlag W. de Gruyter & Co., Preis geb. 3,80 RM, 124 Seiten). A. Becker-Wien hat das englisch geschriebene Buch „Traps on the Chessboard“ übersetzt und bearbeitet. Es soll dem minder geübten Schachfreund helfen, der zu oft schon in der Eröffnung überspielt wird. In unterhaltender Form werden im ersten Abschnitt „Grundgedanken einiger Fallen“ behandelt und in den folgenden Abschnitten die einzelnen Eröffnungen besprochen. Der 6. und letzte Abschnitt behandelt die „Positionsfallen“.

200 ausgewählte Schachaufgaben von Otto Fuß und Ferdinand Möller. (Verlag W. de Gruyter & Co., Preis geb. 3,— RM, 106 Seiten. Mit Bildnissen der Verfasser). Einem Geleitwort folgen Ausführungen über „Das Verhältnis des Schachproblems zur Partie und seine Bedeutung für das Schach im allgemeinen“, zu denen K. Boßhardt bereits Stellung genommen hat (s. Heft 146, II/1940, S. 17). Dann folgen kurz gehaltene Anweisungen „Wie löst man eine Schachaufgabe?“. Den Hauptteil des Buches nehmen je 100 Aufgaben beider Verfasser und 2 Gemeinschaftsarbeiten ein. Ich betrachte es stets als einen Nachteil, wenn Schachaufgaben zusammenhanglos, z. B. wie hier chronologisch, auftreten. Sie sollten nach dem Inhalt geordnet sein. Das ist jedoch bei Aufgaben der alten Schule, in denen es hauptsächlich auf reine Mattstellungen ankommt, schlecht möglich. Nr. 120 (J. A.) ist dem Buche entnommen. Den Schluß des Buches bilden die Lösungen. W. K.

100 Samomatu (100 Selbstmattaufgaben) von F. J. Prokop (Selbstverlag des Verfassers F. J. P., Prag XIV, Palackyst. 54. Preis geh. 2,50 RM, 80 Seiten). Mit Bildnis des Verfassers. Aus dem Vorwort (tschechisch, deutsch und englisch geschrieben): „Das böhmische Selbstmatt ist eine Kunstgattung, die sich bei Wahrung der allgemeinen Bedingung nach dem Gesetze der böhmischen Schachkomposition über die Schönheit des Inhalts und die Ökonomie der Mittel richtet. In der Hauptsache bedeutet dies, daß dem Schwarzen die Wahl von mindestens zwei zum Ziele führenden Wegen freisteht und reine und ökonomische Mattbilder gefordert werden.“ Da nicht weniger als 19 Aufgaben zuerst in der „Schwalbe“ veröffentlicht und oft mit dem Vierteljahrs-Ehrenpreis ausgezeichnet wurden, ist unseren Lösern die Art der Prokopschen Aufgaben bekannt. Die Aufgaben sind nach dem benutzten schwarzen Material geordnet, über das eine Übersicht am Schluß des Buches unterrichtet. W. K.

Das **Jaarboek 1939** van de Nederlandse Bond van Probleemvrienden bringt auf 31 Seiten zunächst wie üblich den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß die Mitgliederzahl zwar auf 314 zurückgegangen, immerhin aber doch noch recht groß ist. Es folgen das Verzeichnis der Mitglieder, ein Aufsatz von S. Gradstein „Over Om-en Uitschakelaars (Fortges. Vert. u. Dualvermeidung) en Combinaties daarvan“ (mit 14 Beispielen), Ausführungen von A. M. Koldijk über fortgesetzte Verteidigung im Dreizüger (4 Aufgaben), eine systematische, aber auch schematische Aufzählung aller Fesselungs- und Entfesselungsmöglichkeiten von Dr. P. Feenstra Kuiper und zum Schluß 79 Aufgaben, mit denen holländische Komponisten im Jahre 1939 Auszeichnungen errungen haben. Allein 18 Auszeichnungen fielen an A. P. Eerkes, den zur Zeit erfolgreichsten Holländer. W. K.

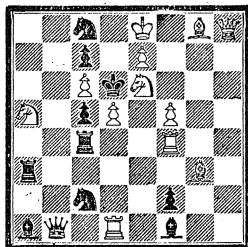
J. P. B.

Svenska problemschackförbundet hielt am 24. Nov. die erste Jahresversammlung ab. Der engere Vorstand besteht aus Fr. Lindgren, B. Larsson und N. Ceder, die von A. Akerblom, H. Hultberg, G. Andersson, H. Ternblad, A. Lundkvist, L. Karlsson, G. A. Ekestubbe, A. Kjellström, C. Stockman und W. Hoffmann unterstützt werden. Die Stockholmer Problemfreunde halten regelmäßige Zusammenkünfte ab.

Bearbeitg.: H. Hülsmann-Oestrich b. Letmathei. W., Auf dem Gerre 9 u. W. Karsch
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

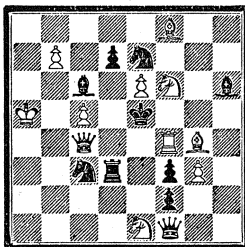
Entscheid zum 14. Thema: Das Thema wurde wider Erwarten ein großer Erfolg. 35 Aufgaben wurden von 15 Verfassern in den Wettbewerb geschickt. Nr. 111 von Grewe ist die Spitzenleistung, enthält u. a. gleichzeitig auch ein früheres Thema (welches? 2 Sonderpunkte!) und beweist, daß man nicht stets genau nach dem Muster arbeiten muß, sondern eigene Wege gehen kann! Nr. 112 und 113 sind weitere gute Beiträge. Alle nicht veröffentlichten Stücke stehen wieder zur Verfügung. (Hü)

111. R. Grewe-Witten-Bommern
Preis Urdruck



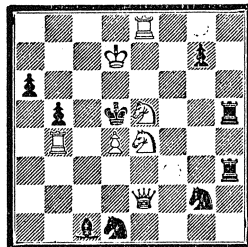
Matt in 2 Zügen

112. O. Busack-Potsdam
Lob Urdruck



Matt in 2 Zügen

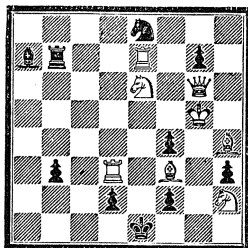
113. F. Storm-Oslo
Urdruck



Matt in 2 Zügen

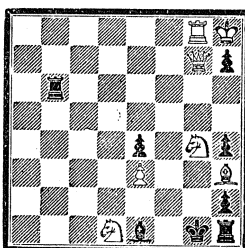
Entscheid zum 15. Thematurier. Von 13 Verfassern wurden 25 Aufgaben eingesandt. Bis auf wenige Ausnahmen blieb eigenartigerweise der eigentlich bestimmt zu erwartende Wert der Einsendungen (der bei dem einfachen Themainhalt unschwer zu erzielen war!) hinter den Erwartungen zurück. Die Wahl der Verbindung des Themas mit Schachprovokation war die glücklichste. Dafür als Zeugnis die beiden heutigen Stücke Nr. 114 von Karge und Nr. 115 von Grewe. Wir fügen 2 themagerechte Stücke (116/17) bei, die zeigen, wie die Meister es machen. Alle nichtveröffentlichten Stücke stehen wieder zur Verfügung der Verfasser. (Hü)

114. F. Karge-Kierspe
Preis Urdruck



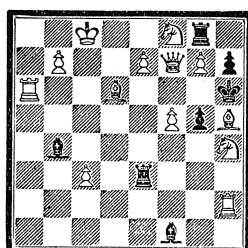
Matt in 2 Zügen

115. R. Grewe-Witten-Bommern
Lob Urdruck



Matt in 2 Zügen

116. Dr. M. Niemeyer u. H. Weenink
Revista de Sah, 15. 8. 1926
W. Pauly gewidmet

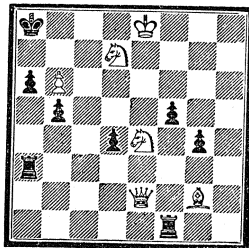


Matt in 2 Zügen

Ausschreibung zum 21. Thema: Als Gegenstück zum 17. Thema werden Zweizüger verlangt, in denen ein schwarzer Bauer von seiner Grundstellung (auf der 7. Reihe) aus nach vier verschiedenen Feldern zieht. Ein Sonderpreis für diejenige Aufgabe, die die wenigsten Steine benutzt! Ist es möglich, den Gedanken als Miniatur (höchstens 7 Steine) darzustellen?

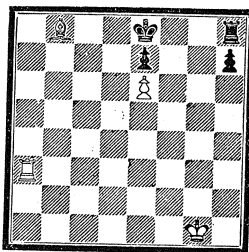
Ausschreibung zum 22. Thema: In einem Zweizüger soll der Schlüsselstein von mehreren schwarzen Steinen geschlagen werden. Jedesmal soll ein anderes Matt folgen. Auf welche Zahl kann man das Opfer des Schlüsselsteines steigern?

117. J. Hartong
2. Preis. Tidskrift f. Schack
April/Mai 1921



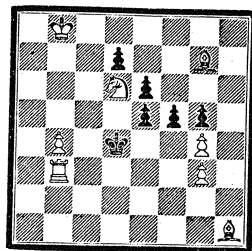
Matt in 2 Zügen

118. W. Pauly (1913)



a) Matt in 2 Zügen
b) Füge sBg2 hinzu, dann
wieder Matt in 2 Zügen

119. R. Cheney (Quelle ?)



Matt in 3 Zügen

Einsendungen zu den beiden Themen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen dieser Nummer an H. Hülsmann.

Lösungsbesprechungen

Nr. 85 (Nebendorf): Zweizüger! Satzspiele: 1.—,Kc3(e3); 2.De5(c5)†. 1.Dh3! (Zugzwang), Kc5(e5); 2.De3(c3)†. Im Satz erfolgt von e5 und c5 aus Matt. Im Lösungsverlauf werden echoartig gerade diese Felder zu Fluchtfeldern und die Fluchtfelder aus dem Satz zu den Feldern, von denen aus im Spiel das Matt durch die D erfolgt. Dieses gab der Aufgabe, die also das Thema „Fluchtfeldwechsel“ zweifach zeigt, einen vorteilhaft verwirrenden, von vier Freunden auch bemerkten besonderen Charakter. Ein Fluchtfeldverbau (1.—,c5; 2.Sc6†) fügt sich geschmackvoll ein. Mit nur 12 Steinen wird hier ganz ausgezeichnet gearbeitet. Eine Aufgabe mit 8 bis 12 Steinen nennt man nach dem amerikanischen Problemkomponisten Meredith einen „Meredith“.

— **Nr. 86 (Möller):** 1.Se6! (Zugzwang) hat schon 13 Steine und nicht mehr soviel Inhalt, zeigt aber doch zwei Fluchtfelder im Spiel (1.—,Kf5(f3); 2.e4(e4)†) in Auswechselung des Fluchtsatzmatts (1.—,K:d5; 2.Dc6†). Wohl ist es zweimal der Bauer, der im 2. Zuge zieht, jedoch ist das noch nicht zu tadeln, denn einmal nur setzt der B selbst Matt, das andere Mal doch der Turm, indem der B da eine ganz andere Funktion, nämlich die eines abziehenden Batteriesteines hat. In das sparsame Bild fügt sich auch hier ein Fluchtfeldverbau (1.—,f5; 2.S†) ein. Ein Mangel ist aber doch herauszustellen, nämlich, daß die dicke D nur dem Satzmatt zuliebe existiert, eine Schwäche, die manchen Zugwechsellösungen auch anhaftet. Wohl gemerkt eine (konstruktive!) Schwäche! Wirkt eine Figur nur im Satz und sieht im Lösungsverlauf ganz untätig zu (was im vorliegenden Fall nicht ganz der Fall ist), wird der Problemfreund groß und spricht von einem „Nachwächter“. Hüten wir uns stets vor Nachwächtern! — **Nr. 87 (Busack):** zeigt nach 1.Sc5! (dr. 2.Lf2†, was viele nicht bemerkten und z. B. bei 1.—,f4 — f4 pariert nicht! —) irrtümlich von einem Dual sprachen) ein Figurenopfer im Schlüssel und wechselt ein gefälliges Satzmatt (davon trennt sich der Löser nur ungern!) gegen 1.—,K:S; 2.Da7† aus. Die S-Verteidigungszüge heben das Ganze noch etwas. „Nachwächtert“ in diesem Problem nicht eine Figur?? Von dieser Aufgabe ausgehend: Ein schönes oder gefälliges Matt oder mehrere dieser Art auswechseln; so soll es beim Bau von Fluchtfeldwechsel- und Zugwechsellösungen sein, um den Löser zu — foppen! Allgemein soll man beim Bauen von Aufgaben bestrebt sein, dem Löser, der ja durchaus nicht immer themakundig ist, zum mindesten das Thema nicht vorher kennt, wenn er es nicht „riecht“ (es gibt aber solche „Themanriecher“), Fallstricke legen! So wird z. B. der Löser, der vorher nicht weiß, daß es sich bei der Nr. 85 um Fluchtfeldwechsel handelt, nicht geringe Schwierigkeiten beim Lösen haben. Wir bitten unsere Freunde, getrost die Probe zu machen! Stets daran denken, daß Schwierigkeit den Wert einer Aufgabe ungemein erhöht. Mittel, die Schwierigkeit heraufzusetzen, sind u. a. Figurenopfer, besonders solche, in denen die geopfert Figur mehrfach, möglichst

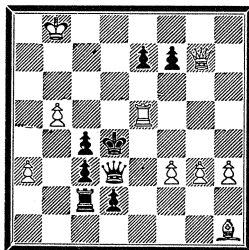
auch vom König geschlagen wird und Fluchtfeld freigeben durch den Schlüssel. Hierüber später mehr. — **Nr. 88 (Hülsmann):** 1.Dc6! Figurenopfer (dr. Thema A 2.Sf3†). Auf d5 wickelt sich ein fünffacher schwarzer Schnittpunkt ab, die S und der B machen das sog. Herpai- und T und L gegenseitig den doppelwendigen Grimshaw aus. Dazu 4 Varianten Beiwerk. Angesichts des fünffachen Schnittpunktes an die Konstrukteure eine Frage: Läßt sich ein sechsfacher schw. Schnittpunkt herstellen? Für das beste Konstruktions-Schema (es braucht also kein korrektes Problem zu sein!) gibt es 30 Löser-Sonderpunkte und für die beste korrekte Darstellung einen Preis. — **Nr. 89 (Nebendorf):** Schon wieder Nebendorf, haben wir einige Mal sagen gehört. Jedoch, N. hat seine Preise verdienstlicherweise bekommen. Bei dieser Gelegenheit teilen wir mit, daß die Bestimmung in Nr. 6 des J. A. dahingehend gemildert wird, daß jeder im Kalenderjahr nur drei Preise erringen kann. 1.Lh5,e4; 2.Sg4,Kf3; 3.0—0†. Viele hielten das Stück für unlösbar, weil sie nicht auf den Gedanken kamen, die Rochade auszuführen. Es sei deshalb mitgeteilt, daß die Rochade immer ausgeführt werden darf, solange nicht der Nachweis geführt werden kann, daß K oder T bereits gezogen haben (s. Nr. 118). — **Nr. 90 (Dr. Witte):** 1.Lb8,a5; 2.Tc7,Ke6; 3.Td4†. Aber nebenlössig durch 1.Tc7 und 1.Td8. Berichtigend muß noch bemerkt werden, daß Nr. 89 und 90 nicht das vollständige Opfer, sondern die **Einschränkung der Wirkungskraft** zeigen, da der Läufer immerhin noch dazu da ist, den S in Nr. 89 bzw. den T in Nr. 90 zu stützen. Das **vollständige Opfer der Wirkungskraft**, dem allein der Name Cheney-Loyd zukommt, wurde erstmalig in Nr. 119 dargestellt. Die Ausschreibung zum 11. Wettbewerb ließ beide Themen zu, den Cheney-Loyd sowohl wie auch die Einschränkung der Wirkungskraft.

Im **Lösungsturnier** erzielten O. Busack-Babelsberg, H. Frahm-Wesermünde, O. Jung-Cuxhaven, G. Kern-Stuttgart, Prof. C. Klobasa-Troppau, K. Müller, E. Nebendorf-Wermelskirchen, F. Ruckdeschel-Nürnberg und A. Scheffel-Wiesloch den ersten Aufstieg.

Die böhmische Schule

120. O. Fuß

2. ehr. Erw., Deutscher Schachbund, 1925

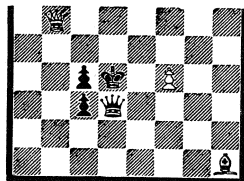


Matt 3 Zügen

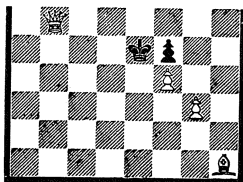
Mattbild entstanden, da das Feld e3 dann doppelt „erledigt“ ist, einmal durch die wD, dann noch durch den hinzugefügten Bauern. Wer die nicht aufgezählten Abspiele

In der letzten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts hat sich eine besondere Problemschule herausgebildet, die vor allem böhmische Komponisten unter ihren Vertretern zählt und deshalb den Namen böhmische Schule erhalten hat. Von den Aufgaben dieser Richtung wird verlangt, daß die Hauptmattstellungen **rein** und **ökonomisch** sind. Ein Matt wird **rein** genannt, wenn das Standfeld des schwarzen Königs und jedes Nachbarfeld nur je einmal von weißen Steinen angegriffen bzw. von schwarzen Steinen besetzt ist. Die nachfolgenden Stellungen A, B und C sind solche reinen Mattbilder, wie der Leser sich überzeugen kann. Sie entstehen in der Aufgabe 120 in den folgenden Abspielen: 1.Dh6 (dr. 2.Df4†), K:e5; 2. f4†, Kd4; 3.Db6†(A), 1.—, f5; 2.Db6†, K:e5; 3.f4† (B) und 1.—, D:f3; 2.De3†, D:d3; 3.Td5†(C). Fügt man in A einen sBe3 oder einen wBf2 hinzu, so ist ein unreines

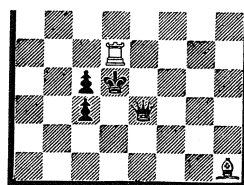
A



B



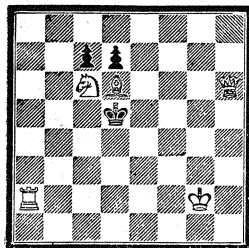
C



in Nr. 120 studiert, wird noch weitere unreine Mattbilder entdecken. Das läßt sich bei solchen Aufgaben nicht immer vermeiden, daß neben den reinen Hauptmattbildern auch unreine Matts in Nebenspielen auftauchen. Nr. 121—123 sind Aufgaben von drei Hauptangehörigen der böhmischen Schule. Wenn man in ihren Aufgaben die

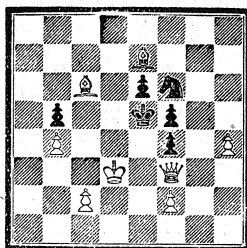
Hauptmattbilder aufzeichnet und vergleicht, wird man eine Entdeckung machen. Welche?

121. M. Havel
Vynalezky a Pokroky,
14. 4. 05



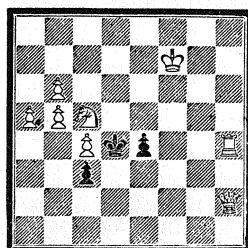
Matt in 3 Zügen

122. Dr. E. Palkoska
NarodniPolitica, 27.10.12



Matt in 3 Zügen

123. J. Scheel
Cas. Ces. Sach., 1916



Matt in 3 Zügen

Ein Matt heißt ökonomisch, wenn alle weißen Offiziere bei der Mattbildung beteiligt sind. Nur der König und die Bauern dürfen stille Zuschauer sein. Die Mattbilder A, B und C sind Beispiele für ökonomische Mattbilder. Der bei A und B fehlende Turm ist vorher geschlagen worden. — Ökonomische Mattbilder sollten die Hauptspiele aller Aufgaben, auch der nicht zur böhmischen Schule gehörigen beschließen!

Bundesnachrichten

Unsere Soldaten. K. F. Laib wurde zum Unteroffizier befördert. — Inzwischen sind Dr. W. Berges, A. Öhrlein, K. Renner und Dr. W. Speckmann zur Wehrmacht eingerückt. — E. Mertz und A. Schiffers sind durch den Maastrichtzipfel zum Albertkanal und den Schlachtfeldern bei Langemark marschiert und schrieben zuletzt von Paris und Versailles. — E. Böhnert war nach 750 km Fußmarsch zuletzt irgendwo am Atlantik.

Zum „Kassenbericht 1939“ (III/1940, S. 34): Der Überschuß beträgt **271.66 RM** (nicht 217.66 RM).

H. A.

„Neudeutsche Streitfragen“ heißt eine Beilage der Schwalbe, in der die oft langatmigen und die meisten Leser nicht interessierenden Ausführungen zur neudeutschen Problemtheorie Aufnahme finden sollen. Die fast 7 Seiten starke Nr. 1, die im Juli erschienen ist, bringt zwei Entgegnungen auf den Aufsatz von H. Klüver im Januarheft 1940 „Irrtümer bei Klüver“ von C. Eckhardt und „Loyds Linienräumung — antimetakritisch?“ von F. Palatz. Die Beilage ist allen Schwalben, von denen ein besonderes Interesse für derartige Aufsätze angenommen wurde, zugesandt worden. Wer darüber hinaus diese Beilage zu erhalten wünscht, bestelle sie bei W. Klages. J. A.-Bezieher kommen jedoch dafür nicht in Frage. — Auf S. 4 ist die Buchstabennotation zu Aufg. II zu ergänzen: Kh3, Dg3, Lc3, Bg2—Ka1, Tc8, Bb2, b5, c4, c5, h7 4+7=11). — Nr. 2 der „Neudeutschen Streitfragen“ wird voraussichtlich im September erscheinen und hauptsächlich zwei Beiträge von H. Klüver und W. Günther als Befürworter der Metatheorie bringen.

Personalien

J. Scheel, der bekannte nordische Komponist, wurde am 26. Dez. 50 Jahre alt. Er hat in dreißigjähriger Tätigkeit etwa 600 Aufgaben gebaut und 72 Auszeichnungen, darunter 18 erste Preise errungen. 1924 gab er ein Buch „200 Schachaufgaben“ heraus. —

A. C. White feierte am 3. März seinen 60. Geburtstag.

Vilho Salmi, ein 21-jähriger finnischer Problemkomponist, ist am 11. Dezember gefallen.

Die Schwalbe **Benno Strauß** aus Delfshausen (Oldenburg) ist am 6. März im Alter von 21 Jahren gestorben. Str. war Mitglied der Gruppe II. Er hat erst wenig komponiert und sich an den Mannschaftskämpfen beteiligt.

Erst jetzt können wir mitteilen, daß **Karl Laufs**, der bekannte Inder-Spezialist, schon im Jahre 1934 in Degerloch bei Stuttgart nach schwerem Leiden gestorben ist. Dieses Heft enthält drei Urdrucke, die mit anderen noch in Dr. Birgfelds Mappe lagen.